

Josip Novosel, *The Good Boi*

18.02. – 26.03.2023

Jeder will ein guter Junge sein und in den aufrichtigen Augen des Hundes steht genau das geschrieben: Ich bin es, ein guter Junge. In den Malereien von Josip Novosel, der in Kroatien geboren ist, in Bayern aufgewaschen und in Berlin lebt, weht auf den ersten Blick Ruhe und Behaglichkeit. Aber auch eine fast fürsorgliche Konzentration und Aufmerksamkeit. Die Bilder durchfluten die goldenen Farbspektren von Sonnenuntergängen und auch dieses besondere Gefühl menschlicher Erdung, die sich bei ihrem Anblick einstellt. Der Mann sitzt gemütlich mit seinem Hund vor dem Kamin, er lässt sich entspannt von der Sonne bestrahlen, der wollene Hund wärmt den Schoß. Ein Kläffer führt den Jogger durch einen grazil getuschten Tannenwald. Der Tag kommt, der Tag geht, er bleibt ein guter Junge. „Schwule wollen nicht schwul sein, sondern sie wollen so spießig sein und kitschig sein wie der Durchschnittsbürger. Sie sehnen sich nach einem trauten Heim, in dem sie mit einem ehrlichen und treuen Freund unauffällig ein eheähnliches Verhältnis eingehen können. Der ideale Partner muss sauber, ehrlich und natürlich sein, ein unverbrauchter und frischer Junge, so lieb und verspielt wie ein Schäferhund.“ Ein Zitat aus Rosa von Praunheims Film „Nicht die Homosexuellen sind pervers, sondern die Situation, in der sie zu leben haben.“ Doch was wartet nach dem Rückzug ins Private? Was heißt es, älter zu werden und jenseits nuklearer Familienmodelle zu leben? Wie entwerfe ich mich als Mann, wie wird Zärtlichkeit sublimiert?

Die alleinstehenden Männer, von denen einige die kräftigen Waden besitzen, die keiner so fantasztisch malen kann wie Josip Novosel, wissen eine Antwort: Wuff. Mach sitz, guter Junge. Sie haben alle eine geeignete Rolle für sich gefunden. Dabei scheinen die Szenen in Novosels Malerei sowohl aus dem Jetzt als auch aus einem zeitlosen Raum zu uns zu kommen. Alles scheint immer schon genau so gewesen zu sein. Kein anderes Haustier hat es, wie der Hund, geschafft sich in engster Nähe zum Menschen zu situieren. Die genauen Anfänge dieser Beziehung sind bis heute jedoch ungeklärt, niemand weiß, wer das erste Haustier war. Was versprach man sich aus der Nähe eines fremden Wesens? Aber war es überhaupt der Mensch, der den Wolf domestizierte oder ist das Machtgefälle doch nicht so offensichtlich, wie es die Geschichte uns erzählt? Die zentralen Protagonisten in Josip Novosels Malerei sind neben den Männern sitzend, gehorchend, hechelnd, rennend, die bedingungslos liebenden Hunde. Vielleicht waren es ja auch sie, die eines Tages in Aktion traten und beschlossen, die Nähe des Menschen zu suchen und hier in den Malereien als Protagonisten in Erscheinung treten.

In dem „Portrait of a man with a dog“ hängt ein nachtschwarzer Schatten auf dem Gesicht der Befehlsgewalt, kurz bevor sie gemeinsam durch die Tür zuhause eintreten. Die Persona, schrieb der Analytiker C. G. Jung, „ist ein Kompromiss zwischen Individuum und Sozietät über das, als was Einer erscheint“. Ohne Maske läuft niemand herum, er wäre auch schlecht beraten, nicht auszuhalten wäre das für die anderen. Wir führen alle die Masken umher wie den Hund Gassi. Um dich selbst zu erkennen, musst du deine Nachtseite studieren, scheinen uns die tiefen Schlagschatten aus Josip Novosels Malerei zuzuflüstern.

*Maurin Dietrich*